

# Iolaer Jagdblatt

Redaktion & Verlag: Dr. M. Krupp & Co.  
Redakteur: Hugo Döderlein  
Druckerei: H. Lüderitz

Herausgeber: Redakteur Hugo Döderlein  
Gedruckt von: H. Lüderitz

14. Jahrgang. Nr. 4286.

Einzelnummer aus 2-5 Uhr p. m. und die Vermaltung vorher ab  
Abonnement-Strasse Nr. 1, Stadtkirche.

Preis je Exemplar: 10 Pfennig. K 4 - monatlich K 4  
Anzeigenpreise: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Zeitung 30 h  
ein Wort 10 h, im Zeitdruck 15 h. Reklamenaufträge, Code mitgeteilt  
und Abrechnen im Zeitdruck, 60 h für eine 6-päpstige Zeitung.

Einzelzeitung 16 heller.

## Generalstabssberichte.

London, 8. Juli. (A.W.) Amtlich wird verlautbart: Angen um die Taktstellungen östlich des Monte Zoncino bis in den Nachmittag an. Siebenmal ist das tapfer Diener Infanterieregiment Nr. 79 gestoßen auf den Feind geworfen, ehe seine Anzahl völlig gebrochen war und er endgültig in seine zurückflucht. Der Regimentskommandant der Oberleutnant Zolker, ist an der Spitze seiner in den Heldenstand gestoßen. Sowohl im Südwesten als auch im Norden gingen die Italiener an der mittleren und unteren Poebach am Westflügel zum Angriff über. Wir nahmen im Flughafen vorgeschobenen Positionen gegen Aufstellung zurück. — Der Chef des Generalstabes, Berlin, 8. Juli. (A.W. — Wölfbüro). Aus dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westliche Hauptgruppe: Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht: Die Sicherheit steht am Abend auf. Sie nahm während nachts beiderseits der Po, am La Bassa Kanal und rechts der Somme zeitweise größere Stärke an. Regierungsfähigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes erfolgten und südlich der Eys scheiterten. — Heeresgruppe Kaiser Kronprinz: Westlich von Chateau-Thierry hielt dieser Feuerkampf an. Vorstöße des Feindes gegen Elgononabteilung und westlich von Reims wurden abgewehrt. — Lieutenant Böhm errang seines 21. Aufstiegs. — Erste Generalquartiermeister v. Lindendorff.

Osimo, 8. Juli. (A.W. — A.M.) Der Generalstab mit: Ein Garnisons- und militärisch von Dobro kurz gegenüberliegende Feuerüberfälle. Südlich von Gengen und weitere Artillerie feindliche Munitionslager in Brand.

Konstantinopel, 7. Juli. (A.W. — A.M.) Das Hauptquartier berichtet: Von den Fronten nichts von Bedeutung. Fünf feindliche Flieger haben heute vormittags auf Konstantinopel mit Bomben angegriffen. Dank unserer Fliegerabwehrmaschinen ist der angerichtete Schaden sehr gering.

## Berichte der feindlichen Heeresstäbe.

Italienischer Bericht vom 8. Juli. In der unteren Poebach hält unser Feind heilig an. Nachdem wir gestern nachts den heftigen Überstand des Feindes schriftlich gebracht hatten, gewannen wir weiter Boden und erreichten das rechte Ufer der neuen Poebach von Orsiolera bis zur Mündung des Flusses. Mehr als 40 Gefangene, wahrscheinlich 6 Offiziere, blieben in unserer Hand. Der Feind unternahm einen heftigen Gegenstoß weiter nördlich in der Richtung von Chiesa Nuova, der nach heftigem Kampf zum Stehen gebracht wurde. Erneute und heftige Angriffe auf unsere Stellungen bei Ponte di Saline, nordöstlich der Grappa und Versuche feindlicher Artilleriegruppen aus dem Corvo Rosso (Sasso Rosso) misslangen. Unsere Flieger waren sehr tätig und waren auf beide Truppen und Zeiten jenseits der unteren Poebach ab. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Nachtrag zum italienischen Bericht vom 8. Juli. Heute morgen wurde nach längstigem ununterbrochenen Kampfe, der infolge der hinterlistigen Waffen und der Schwierigkeiten des Terrains sehr erbittert war, der Feind völlig auf das linke Ufer der Poebach gedrängt. Die Rücküberung der gesamten Küstengegend zwischen Sile und Poebach, welche der Feind im vergangenen Dezember einnahm und später befreit hielt, konnte unseren glänzenden Erfolg in der großen Rückeroberungsschlacht und schwere die Verteidigungszone von Venetien. Von

Juni bis heute wurden 522 Offiziere und 23.911 Mann zu Gefangenen gemacht. Folgendes wurde vom Feind erbeutet: 63 Kanonen, 45 Granatenwerfer, 1234 Maschinengewehre, 37.105 Gewehre, 49 Flammenwerfer, 2 Aeroplane, 5 Millionen Gewehrrpatronen, viele Tausende von Geschossen aller Art, eine Menge Sappernwerkzeuge, Telegraphendrähte und Leitungsmaterial. Wie eroberten auch unsere gesamten Geschütze und jenes Material zurück, was dies zwischen den in den ersten Tagen des Kampfes eroberten vorgeschobenen Linien sich befand.

Anmerkung des Korr.-Bureaus: Zum vorstehenden Bericht wird bemerkt: Wenn die Italiener aus ihren Einschätzungen im Phaedra möglichst Kapital schlagen, so ist darüber kein Wort verloren. Dagegen verdachten sie Italiener und Deutschen erste Übereinstimmung. Die Zahl ist durch die Italiener eingeschätzte Gefangenene ist durch die letzten Kämpfe an der Gebirgsfront und an der unteren Poebachlinie um 3000 Mann, das ist seit Beginn der Schlacht in Venetien von 12.000 auf 15.000 Mann angestiegen. An dieser Tatsache ändert auch der 23.911 Gefangenen nichts, der auf italienischer Seite gezählt worden ist. Die den k. u. k. Armeekommando gemeldeten Geschützeinbauten beläuft sich seit dem 15. Juni auf insgesamt 12 Geschütze. Man muss daher fragen, ob die Italiener, ob die flüssige Übereinstimmung des italienischen Berichtes nicht dadurch entstanden ist, daß der Feind seine zurückeroberen (das heißt die von uns wieder stehen gebliebenen italienischen) Geschütze mitzählte. Da man eine

solche Menge herauszurechnen sein. Es ist schließlich selbstverständlich, daß wir bei der Rückführung des rechten Poebachflusses das höchste Gewicht auf das Bergen des Materials legten. Seitens unsererseits findet die Übertragung auf das Flussufer auch in den feindlichen Angaben über Maschinengewehre statt. In der Tat haben wir nicht viel über 200 dieser Waffe eingefügt, eine Zahl, die in Anbetracht der großen Menge dieses wichtigen Kampfmittels als durchwegs normal bezeichnet werden muß. Die drei Vergleiche genügen, um auch die anderen Angaben des italienischen Heeresberichtes über die Beute in das richtige Licht zu rücken.

Italienischer Bericht vom 7. Juli. Zwischen der Poebach und der Po haben unsere Truppen durch ein vollendetes Manöver und durch unvorhersehbare Schnellmarsch über die Ufer der neuen Poebach genommen und haben vom Damm des Ognina an den Fluss zurückgeworfen. Sie haben sich auf dem gewaltig zerstörten Gebiete, das bei jedem Schritt die Spuren eines epischen Kampfes, sowie der, alle Vorausicht übersteigenden, Verluste des Feindes aufweist, befestigt. Das 23. Infanteriekorps hat dieses schweren Unternehmen durchgeführt und sich dabei neue Lorbeer erworben. Die 4. Infanteriedivision hat sich ebenso ausgezeichnet. Die Haltung aller Truppen ist prächtig. Die Infanterie, bei der auch das Marinenregiment und die Artillerie der königlichen Jägertruppen anwesend waren, kämpfte mit großem Feuer. Die Artillerie des Armeekorps und der Maschinengruppe wirkte im hohen Maße durch ihr wirkliches Feuer an dem erungenen Erfolge mit. Unsere Flugzeuge und jene der Alliierten und Wasserfliegzeuge der Marine zeigten ihre volle Bravour. Besondere Erwähnung verdienen die 33. Battalion der Geleitappone im die unerwartete Kühnheit, die sie an den Tag legten, auf der Hochsee von Alago führt eine französische Abteilung einen glänzenden Handkampf in die feindlichen Hände von Donchi durch, belagerte die dortige Befestigung nach leidlichem Kampf und brachte 2 Offiziere und 44 Mann, sowie 2 Waffen und Munitionen zurück. Zwischen dem Feuerkampf und der Befreiung verlor der Feind dreimal einen Angriff auf unsere Cornichestellung, wurde jedoch in blutiger Weise abgewehrt.

Französischer Bericht vom 8. Juli, abends. Westlich von Chateau-Thierry machten wie in der Gegend der Höhe 204 einige Fortschießen und brachten etwa 300 Gefangene ein. Auf der übrigen Front war der Tag ruhig.

Französischer Orientbericht vom 5. Juli. Deutlich sichtbarer Artilleriekampf auf beiden Ufern des Wardas. In der Gegend von Monastir, in der Gegend von Berenika und auf den Ufern der Cerina wurden starke feindliche Erkundungsabteilungen nach heftigen Handgranatenkämpfen zurückgeworfen.

Französischer Bericht vom 7. Juli, nachmittags. Artilleriefeuerlichkeit südlich von der Mairie in der Gegend von Vongpont. Amerikaner führten in den Vogesen Handstreiche aus, wobei sie Gefangene zu verschaffen. Auf der südlichen Front war die Nacht ruhig.

Englischer Bericht vom 7. Juli, vormittags. Wir machten bei einem Überfall südlich von Hamel einige Gefangenene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Die feindliche Artillerie war in den Abschüssen Feuerwurfs und Hanges tätig.

Englischer Bericht vom 7. Juli, abends. Vollständige Ruhe an der britischen Front. 17 Bombe wurden auf verschiedene Ziele abgeworfen.

## Frontenachrichten.

### Der Zivilkrieg.

Berlin, 8. Juli. (A.W.) Das Wölfbüro meldet: Am 6. Juli nachmittags haben zwei Staffeln des Seeslegerkorps unter Führung des Oberleutnants d. R. Chelstarken und Leutnants d. R. Becker vor der Rheinarmee die englischen Unterseeboote "C. 25" und "C. 51" durch Bombentreffer und Maschinengewehrschauer schwer beschädigt. Feindliche Verstärken versuchten, die beiden Unterseeboote einzuschleppen. "C. 25" wurde zuletzt im sinkenden Zustand bedacht. — Der Chef des Admiraltätes der Marine.

Hag, 8. Juli. (A.W.) Das Ministerium des Innern setzt mit, daß in der Nacht vom 11. zum 12. Juni von einem Flugzeug über Hag eine Bombe abgeworfen wurde, die auf das offene Land fiel, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine englische Bombe handelt. Der holländische Gesandte in London erhielt den Auftrag, bei der englischen Regierung gegen diese Belästigung holländischen Gesetzes zu protestieren.

### Unterseebootenkrieg.

Washington, 8. Juli. (A.W.) Das Marinedepartement teilt mit, daß der Transportdampfer "Conington", ehemals "Eminatt", der Papagei-Linie, von 16.339 Tonnen, Montag nachts auf der Seekreise im Sperrgebiet versenkt wurde. Sechs Mann der Besatzung werden vermisst.

Passagiere waren nicht an Bord. Es wurde kein Unterseeboot gesenkt.

### Eine Unterredung mit Brauning.

Copenhagen, 7. Juli. (A.W.) Der Pariser Kommandeur der "Nationalgarde" hatte eine Unterredung mit Brauning, der erklärte, er wolle die Wiederherstellung der Internationale versuchen, sobald sich die Möglichkeit hierzu bietet. Während der Öffensive sei dies unmöglich, aber er hoffe, daß die Alliierten der neuen Offensive kontrollieren und den Angriff abschlagen werden. Wenn dies geschehen sei, könne man ohne Zeitverlust zur Wiederherstellung der Internationale schreiten. Nach Braunings Ansicht seien die Gegenseite zwischen den französischen Sozialisten nur scheinbar. Selbst die friedenssicheren seien jetzt entschlossen, ihr Vaterland zu verteidigen. Ein wahrer Antimilitarismus herrsche unter den französischen Sozialisten nicht.

### Rußland.

Moskau, 7. Juli. (A.W.) In Moskau wurde der Belagerungsstatus erklärt. Die gestern nachts von den linken Sozialrevolutionären besetzten Telephon- und Telegraphenstationen sind von den Bolschewiken einige Stunden zurückeroberiert worden. Die in ihnen Quartiernden haben die sozialrevolutionären Besitzer gefordert. Die Bolschewiki haben verzweifelte Unterwerfung gefordert. Die Sozialrevolutionären sollen sich auch mit der Aufrüstung zum Streit an die Eisenbahnerbeiter gewendet haben. Sie erhielten anscheinend eine Absage. Die Gerüchte, daß in Petersburg, Saratow und in anderen Städten ein Aufstand ausbrechen sei, werden von der Regierung als unbegründet bezeichnet. Die Linksozialrevolutionären haben gestern nachts ein Bulletin ausgegeben, in dem sie mitteilten, daß Graf Myrbach von der terroristischen Sekte der Sozialrevolutionäre getötet worden sei. Nach einer Mitteilung der Regierung haben die bisher verhafteten Führer der Sozialrevolutionären, unter denen sich die Spitzelstaatsbeamte befand, zugestanden, daß das Attentat mit Wissen und Auftrag des Preßelius ausgeführt worden sei, um den Bruch des Preßelius Friedens zu erzwingen. Sowohl dieser Schriftsteller wie der, der die seitens der Gegenrevolutionäre ausgegebene Parole „Krieg gegen Deutschland“ die vielen Anhänger und Helfer abwendig gemacht. Infolgedessen besteht die begründete Aussicht, daß die Polizeipolitik der Lage in Moskau Herr werden. Da über den Gefangenennord angestellte Untersuchung hat weiter ergeben, daß das Verbrechen offenbar von langer Hand vorbereitet worden ist. Der ungarnische Graf Robert Myrbach wurde nämlich vor ungefähr vier Wochen als Bewohner eines Hotels, in dem eine schwedische Armee, angeblich in kontrarevolutionären Zusammenhang, Selbstmord verübte, verhaftet. Er war, wie die übrigen Verhafteten, völlig unkundig. Indessen blieb er, während die anderen freigelassen wurden, verhaftet. Die ganze Angelegenheit ist höchstwahrscheinlich von Mitgliedern der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution künstlich geschaffen worden, um einen Vorwand zu haben, zu dem Gesetz verhältnis vorzubringen.

Moskau, 7. Juli, nachmittags. (A.W.) Die Linksozialrevolutionären haben sich zum Mord des Gefangenennord Grafen Myrbach bekannt. Sie im Theater eingeschlossenen Vertreter sind verhaftet. An verhafteten Stellen der Stadt sind Kämpfe der Gegenrevolutionären gegen die Bolschewiki entbrannt, die bisher zugunsten der letzteren verlaufen scheinen. Alle Mitglieder der Gefangenenschaft und ihrer sonstigen Vertreter der deutschen Behörden sind unverfehrt.

Frankfurt, 7. Juli. (A.W.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin: Nach nächt aus Moskau hier eingetroffenen Depeschen konnte festgestellt werden, daß die beiden Mörder Myrbachs sich in ein Gedächtnis stellten, das von ententefreudlichen Sozialrevolutionären verteidigt wird. Man gewinnt den Eindruck, daß die Erinnerung des Gefangenennord Signal zu einem großen Putsch der ententefreudlichen Sozialrevolutionären sein sollte. In Moskau finden Kämpfe statt, über deren Ausgang noch Unzulänglichkeit bestehen.

Berlin, 7. Juli. (A.W.) Das Wölfbüro erfährt aus Moskau folgende Einzelheiten zur Ermordung des Grafen Myrbach: Um sicher in die Gefangenenschaft zu kommen, hat sich die beiden Mörder Myrbachs sich in ein Gedächtnis stellten, das von ententefreudlichen Sozialrevolutionären verteidigt wird. Man gewinnt den Eindruck, daß die Erinnerung des Gefangenennord Signal zu einem großen Putsch der ententefreudlichen Sozialrevolutionären sein sollte. In Moskau finden Kämpfe statt, über deren Ausgang noch Unzulänglichkeit bestehen. Um sicher in die Gefangenenschaft zu kommen, hat sich die beiden Mörder Myrbachs sich in ein Gedächtnis stellten, das von ententefreudlichen Sozialrevolutionären verteidigt wird. Man gewinnt den Eindruck, daß die Erinnerung des Gefangenennord Signal zu einem großen Putsch der ententefreudlichen Sozialrevolutionären sein sollte. In Moskau finden Kämpfe statt, über deren Ausgang noch Unzulänglichkeit bestehen. Um sicher in die Gefangenenschaft zu kommen, hat sich die beiden Mörder Myrbachs sich in ein Gedächtnis stellten, das von ententefreudlichen Sozialrevolutionären verteidigt wird. Man gewinnt den Eindruck, daß die Erinnerung des Gefangenennord Signal zu einem großen Putsch der ententefreudlichen Sozialrevolutionären sein sollte. In Moskau finden Kämpfe statt, über deren Ausgang noch Unzulänglichkeit bestehen. Um sicher in die Gefangenenschaft zu kommen, hat sich die beiden Mörder Myrbachs sich in ein Gedächtnis stellten, das von ententefreudlichen Sozialrevolutionären verteidigt wird. Man gewinnt den Eindruck, daß die Erinnerung des Gefangenennord Signal zu einem großen Putsch der ententefreudlichen Sozialrevolutionären sein sollte. In Moskau finden Kämpfe statt, über deren Ausgang noch Unzulänglichkeit bestehen.

und Sverdlow, der Präsident des Zentralerelikumokon. z. e. auf der Gewandtheit, um gleichfalls das tiefe Bedauern über das Verbrechen auszudrücken, und verkündeten, daß für die Bestrafung der Verbrecher alles Menschliche getan würde. Die Mörder flüchteten, wie festgestellt wurde, in das Quartier einer Gruppe der Linksozialrevolutionären, das sofort von Truppen umstellt wurde. Die Führer der Linksozialrevolutionären Kentuk, Karlin und Sviridow haben sich bisher im Großen Theater, wo alle Mitglieder des Sowjetkongresses versammelt waren, nicht eingefunden, und es ist so gut wie sicher, daß der Mord das Signal zu einem Putsch gegen die Herrschaft der Röschenski sein sollte. An dieser gegenrevolutionären Bewegung scheint ein Teil der Linksozialrevolutionären zusammen mit dem Rechtssozialrevolutionären Savinkow und seinen Ententenbeteiligten zu sein. Savinkow ist der Führer der Ententebestrebungen in Moskau und hat Verbindungen mit den Tschechoslowaken und den Menschenwelt. Da die Mitglieder der Partei der Linksozialrevolutionären auch der Kommission zur Bekämpfung der Gegenevolution angehören, dürften zwei von diesen als Mörder in Frage kommen. Die hauptstädterische Verantwortung für die schändliche Tat tragen jedoch Savinkow, der sich zugleich versteckt hält, sowie seine Gehgeber. Die kaiserliche Regierung sprach der Sowjetregierung die bestimmte Erwartung der nachdrücklichen Bestrafung und Bestrafung aus.

Moskau, 7. Juli. (R.W. — P.T.A.) Der Rat der Volkskommissare ordnet die Mobilmachung der im Jahre 1890 und 1897 geborenen, dauernd oder vorübergehend in Moskau wohnenden Arbeitervon an.

Moskau, 6. Juli. (R.W.) Am der Uraufführung schlugen die Sowjettruppen die Tschechoslowaken und besetzten Kasan, wodurch sie die Herrschaft des größeren Teiles der Orenburg-Schatsenburg-Tschechabnose erlangten.

Moskau, 6. Juli. (R.W.) Die heisige Presse meldet: Am 10. Juni ist am Krim ein Panzerzug mit englischen, französischen und russischen Truppen unter Führung russischer Öffigkeiten eingetroffen. Der Führer des Angesetzten, das hier eingetroffen sei, um die Slawen gegen die anrückenden Tschechos zu verteidigen. Die Angestellten der Marinenbahn haben sich in der am 20. Juni in Rom abgeschlossenen Verhandlung für die tschechoslowischen Vertreter ausgesprochen und die Mitglieder der Sozialrevolutionären und der Menschowitsch aus dem Eisenbahnsowjet ausgeschlossen. Der Delegationsvorstand aller Militär- und Seesoldaten des Abschnittes Westliches Meer-Mariannen hat die Einberufung einer allrussischen Konferenz der Seeleute beschlossen, um die Aufgabe der Flotte in der heutigen Lage zu klären. Die im Abschnitt Saporjja gelegenen Stationen Halesta und Novo-Pavlovo sind von den Rädertruppen eingenommen worden. In der Richtung auf Kadrinsk gelang es den Räderpatrouillen, im Abschnitt von Tomsk entdeckt sich Räderpatrouillen. Im Abschnitt von Donsk wird mit den Räderen heftig gekämpft.

Stockholm, 7. Juli. (R.W.) Eine Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur besagt, der Sowjet von Wladivostok teile mit, daß die Truppen Seimmons in Transsibirien eine Niederlage erlitten und sich in die Mandchurie zurückgezogen hätten.

Moskau, 7. Juli. (R.W. — P.T.A.) Der Vizepräsident des Volksausschusses des Sowjets von Sekretarburg hat dem Rat der Volksbeauftragten telegraphisch mitgeteilt, daß das Gericht vor der Erörterung des Zaren Nikolaus eine der gewöhnlichen aufzulegerlichen Lügen sei.

#### Spanien.

Madrid, 29. Juni. (R.W.) Gunkspruch des Vertreters des k. k. Tel. Korr. Bureau. (Verfügbar eingetroffen.) Der Gesetzesvorschlag betreffs die Militärsreform ist vorgelesen vom Senat, endgültig angenommen und gern von Könige bestätigt worden. Auch im Laufe der parlamentarischen Beratung hat der Entwurf nur geringe Veränderungen erfahren.

## Die wilde Hummel.

Roman von Erich Tiefen.

(Nachdruck verboten.)

„Was ist los, Karl?“ fragt der alte Martin, der hinter seinem Stuhl steht und zusieht.  
„Habt ihr nichts gehört?“

Alle lachten.

„Habt der Rückuck — ein Schuß!“ brüllt Peter, indem er ausspringt. „Und noch einer! ... Gewiß wieder die Räfferhunde.“ Plötzlich wieder, ganz milchig geworden, greift er zur Flinte und stürmt hinaus.

Alle ihm nach. Draußen klarer Mondchein, der fast taghell die weißen Sanddünen beleuchtet. Und wieder ein Schuß in der Ferne.

„Dort! Dort!“ schreit der kleine Trub, der besonders scharfe Augen hat.

Alle läufen in der angegebene Richtung. „Guck mal — da hinten die schwarzen Kerle!“ ruft Peter und stürzt vorwärts. „Da posstet was! Mir nach, Jungs!“ Wie eine wilde Jagd will, man davonstremmen.

Doch Karls mühsame Stunde gehörte jetzt.

„Seid ihr verrückt? Was wollt ihr ohne Pferde machen? ... Du, Peter und Bobbi, halt, eure Tiere! Und bringt Waffen mit und kann — vorwärts! Sie anderen bleibt zurück!“

#### Deutschland.

Berlin, 7. Juli. (R.W.) Der Reichstag nahm einen Gesetzesvorschlag, betreffs die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages und des Reichsgerichts bis zum Ende eines Jahres, an und genehmigte sodann den Gesetzesvorschlag, betreffs Tteilung einzelner Kreise und die Einführung der Verhältniswahl für Abgeordnete.

#### Sachsen.

Tokio, 7. Juli. (R.W.) Die Regierung hat auf den von den Japanern beschrittenen Siedlungen im südlichen Shilin Ocean die Zivilverwaltung eingesetzt.

#### Infanta.

Wien, 7. Juli. (R.W.) In der Werkstatt eines Wagenmachers in der Gumpendorferstraße ereignete sich heute nachmittags eine Explosions, bei der eine Anzahl Personen verwundet wurde. Viele mehrere Todesopfer sollen zu bekennen sein.

**Sie haben noch Geld genug um es dem Kaiser zu überreichen. Unterstützen Sie die Kriegsanleihe!**

#### Kriegs-Kasse.

Godesberg. In Sopron ist am 6. Juli 1. S. die Frau Anna Sack, geb. Götz, Tochter des Marinemaltes Miklos Sack, nach langem schweren Leben im 39. Lebensjahr verstorben. Das Leichenbegängnis stand am 8. Juli dorthin statt.

Holzhofverkauf. Heute Dienstag werden im Magazin in der Via Promontore gegen Vorstellung der Fußwegzettelne 5 Kilogramm Holzhölze per Bezugsschein zur Verteilung gelangen. Da es sehr vorkommen kann, daß gegen die Wintermonate kein Brennmaterial ankommt, wird das Publikum sehr eingeladen, sich rechtzeitig mit dem notwendigen Quantum von Holzhölze zu versorgen.

**Hausrat und Antiquitäten. Tagessatir. 26. 1894**

Garnisonstypographie: Wintersche Götzler.

Herzliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bismarck“ Wintersche Götzler, d. R. Dr. Kremer in der Marinestadt, Dienstfeldkaserne.

d. R. Dr. Kremer.

**J. A. G. D. V. E. T. N.**

Der p. 1. Mitglieder solcher Vereine werden einzuladen. Samstag, den 13. Juli, 10 Uhr m. Nachmittag im Café „Münster“ befindet eine B. sprechende u. J. aufzugebenholten zu erscheinen.

#### Der Vorstand.

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Serrata 34.

Programm für heute:

#### Der Eumenibaren.

Lustspiel in 8 Akten.

#### Die Stahlfabrikation.

Festtafel und Vorstellung am 6. 7. 1894 und 7 Uhr p. m.

Preise:

1. Platz 1 K. 20 h. II. Platz 6 h.

Programmänderung vorbehalten

#### Ruben

billig zu verkaufen

#### Albrechtstraße 9.

Das

#### Kohledepot

Via Monti 12.

ist wieder geöffnet.

Nach wenigen Minuten schon galoppierten die drei Männer durch den Wülfenshof — in der Richtung der art klaren Himmel sich abhebenden schwarzen Schwestern. Größer und größer werden die dunklen Umrisse. Und deutlicher und deutlicher.

Seht unterscheiden die drei Männer bereits zwei Reiter, die von mehreren kahenartig herumziehenden Gestalten umgeben sind.

Und jetzt — ein Schuß —

Der eine Reiter schleudert zu Boden gestützt zu sein. Nichts mehr zu sehen von ihm und dem Pferd.

„Vorwärts!“ kommandiert Karl, sein Pferd anporrend.

„Karl! Karl!“

Nach wenigen Minuten läßt sie am Ort und Stelle. Ein Reiter weicht sich vergewaltigt, gegen einen auf ihn einflügelmenden Räfern, während zwei andere Räfernen am Boden hocken und sich mit dem geflügelten Pferd zu schaffen machen, beim Hohen der drei Männer jedoch emporschnellen und unter Geheul röte der Wind davon.

Um ihn nehmen Peter und Bobby die Verfolgung auf. Karl bleibt zurück, bindet dem dritten Räfernen die Hände und führt und stößt ihn in den Sand.

Dann erst wandet er sich dem geflügelten Pferd zu.

Ein schwaches Stöhnen bringt an sein Ohr.

Großer Gott! Ist das nicht eine Frauenschreie? ...

Und ein Frauengewind? ...

Er begibt sich wieder.

Unter dem Kopf des Pferdes ringt sich eine lange goldbraune Haarschärme hervor.

„Karl!“ ruft er.

„Karl!“ ruft er.